

JAHRESBERICHT

weed
2001

**Zivilgesellschaftliche
Antworten auf die
Globalisierung**

INHALTSVERZEICHNIS

WEED im Jahr 2001	1
Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung.....	2
PROGRAMMBEREICH: NORD-SÜD-FINANZEN	
Verschuldung	3
Alternativen zur Strukturanpassung.....	3
Reform des Internationalen Währungsfonds.....	4
Der G8-Gipfel in Genua.....	4
Weltbankreform	5
Financing for Development	5
Internationale Finanzmärkte	5
WEED und ATTAC.....	6
PROGRAMMBEREICH: HANDEL UND INVESTITIONEN	
Die WTO nach Seattle und das neue Dienstleistungsabkommen (GATS)	7
„Corporate Accountability“ und die Regulierung von Transnationalen Konzernen.....	7
Hermes-Reform	8
PROGRAMMBEREICH: INTERNATIONALE NORD-SÜD-POLITIK	
EU Nord-Süd-Politik.....	10
Projektgruppe Global Policy.....	10
Social Watch.....	11
World Commission on Dams: vom Schlussbericht zur Umsetzung der Ergebnisse	11
Von Rio nach Johannesburg.....	12
Global Governance.....	12
Debate 21	12
FINANZEN 2000	13
PUBLIKATIONEN 2000/2001	15
VORSTAND UND MITARBEITERINNEN 2001	16

Jahresbericht 2001

Herausgeber:
Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung e.V. (WEED)
Bertha-von-Suttner-Platz 13, D-53111 Bonn
Tel.: +49 - (0)228 - 766130
Fax: +49 - (0)228 - 696470

Büro Berlin:
Am Kölnischen Park 1, D-10179 Berlin
Tel.: +49 - (0)30 - 275863-21/-22
Fax: +49 - (0)30 - 275863-29

E-Mail: weed@weedbonn.org
Internet: http://www.weedbonn.org

Layout: Richard Fritz

Bonn, September 2001

WEED im Jahr 2001

Drei Wochen nach den schrecklichen Terroranschlägen in New York und Washington möchten wir an dieser Stelle nicht über mögliche Folgen für die Arbeit von WEED spekulieren. Wir haben in den letzten Wochen die Aufrufe von ATTAC und dem Netzwerk Friedenskooperative aktiv unterstützt und werden auch in Zukunft jeden möglichen Beitrag gegen militärische Interventionen, die Einschränkung demokratischer Rechte und Ausländerfeindlichkeit leisten.

Unsere Themen und Fragestellungen, die wir in den letzten zehn Jahren intensiv bearbeiten, haben mit der intensivierten Auseinandersetzung um die Folgen der Globalisierung einen noch stärkeren öffentlichen und politischen Stellenwert erhalten. Mehr denn je werden unsere Analysen, unsere Recherchen und Positionen zu den Finanzmärkten, zu Welthandel, zur IWF-Reform oder den Lomé-Verhandlungen nachgefragt. Vor allem in den Medien war WEED in keinem Jahr seiner über zehnjährigen Geschichte so gut repräsentiert. Ein Durchbruch ist hier vor allem in der wirtschaftspolitischen Berichterstattung zu verzeichnen.

WEED hat spätestens seit dem Kölner G7-Gipfel begonnen, Netzwerkstrukturen aufzubauen, die globalisierungskritische Akteure zusammenbringen und bewegungsorientierte Handlungsformen mit inhaltlicher Sachkompetenz zu bislang vernachlässigten Themen wie globaler Finanzpolitik miteinander verknüpfen. Mit der Gründung von ATTAC steht nun ein solches Netzwerk, das in aller kürzester Zeit - gerade auch für die Medien - zum wichtigsten Ansprechpartner nahezu für alle Themen der Globalisierung geworden ist. Durch unsere inhaltliche Arbeit zum Thema Finanzmärkte und unsere politische Erfahrung in der Netzwerkarbeit konnten wir die

Entwicklung des Attac-Projekts maßgeblich mitprägen.

Nach wie vor und erst Recht nach Genua können wir uns über Informationsanfragen und Gesprächswünsche insbesondere seitens der Ministerien nicht beklagen. Die Häufigkeit echter und vermeintlicher Konsultationen hat sich noch einmal beträchtlich erhöht. In Reaktion hierauf prüfen wir noch eingehender die politische Relevanz der unzähligen Treffen und stimmen uns hierzu ab. Erst nach eingehender Klärung der Rahmenbedingungen haben wir uns zum Beispiel auf einen längeren Dialogprozess mit dem Umweltministerium eingelassen, bei dem es um die Erarbeitung sozialökologischer Kriterien für ausländische Direktinvestitionen geht.

Die internen Koordinations-, Kommunikations- und Managementaufgaben stehen seit längerem auf der Tagesordnung des Vorstandes, denn die Lösung einiger Probleme hierzu sind nicht unerheblich für die politische Effizienz aber auch für die Motivation der MitarbeiterInnen. Mit dem Teil-Umzug nach Berlin sind diese Probleme keineswegs geringer geworden. Eine Grundsatzentscheidung hat der WEED Vorstand vor kurzem in der „Standortfrage“ getroffen: spätestens im Frühjahr 2003 wird die gesamte Geschäftsstelle nach Berlin übersiedeln.

Vorangekommen sind wir auch beim notwendigen Umbau unserer internen Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen. Bereits Ende 2000 hat der WEED Vorstand beschlossen, mit externer Beratung die Umstrukturierung unseres Organisationsaufbaus umzusetzen. Um diesen Prozess voranzutreiben, wurden außerdem eine „Projektgruppe Organisationsentwicklung“ installiert und bislang zwei Klausuren mit allen MitarbeiterInnen durchgeführt. Es besteht Konsens darüber, dass wir

Mitgliederentwicklung

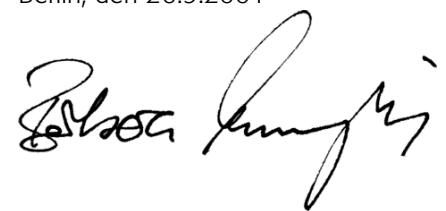
	2000	2001
Mitgliederstand 1.1.	178	228
Eintritte	59	35
Austritte	9	9
Mitgliederstand 31.12. bzw. aktuell	228	254
Zuwachs in %	28	11

Abschied nehmen vom Geschäftsführenden Vorstandsmodell und künftig eine hauptamtliche Geschäftsführung mit angegliederten „Zentralen Diensten“ einführen werden. Bis Ende 2001 soll der Prozess insofern abgeschlossen sein, als dann auch die Kompetenzen und Kommunikationswege zwischen künftigen Programmbereichen, Geschäftsführung und Vorstand präzise formuliert sind.

Nach Abschluss dieses Prozesses muss WEED spätestens in der ersten Hälfte 2002 eine intensive Diskussion um die zukünftigen Themenschwerpunkte und das Selbstverständnis führen. WEED hat dies zwar kontinuierlich getan. Mit all den veränderten politischen Rahmenbedingungen ist jedoch eine Erneuerung des Leitbildes und politischen Grundkonsenses sehr hilfreich für die Arbeit der nächsten Jahre.

Bevor wir nun aber ausführlich berichten, welche Arbeit wir in den letzten 12 Monaten geleistet haben, möchten wir allen Mitgliedern, SpendlerInnen und UnterstützerInnen sehr herzlich danken.

Berlin, den 26.9.2001



Barbara Unmüßig,
Vorstandsvorsitzende

Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung

Im Berichtszeitraum hat es für den Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung (W&E) drei Neuerungen gegeben. Die auffälligste unter ihnen ist mit Sicherheit die Neugestaltung des Layouts (ab W&E 11-12/2000), die im wesentlichen die neuen allgemeinen und einheitlichen Gestaltungselemente aufgenommen hat, die die WEED-Produkte im Anschluss an den 10. Jahrestag kennzeichnen. Es handelt sich um eine vorsichtige Modernisierung des äußeren Erscheinungsbildes, die jedoch nicht die bewährte inhaltliche Konzeption von W&E berührt.

Die Neugestaltung wurde auch zum Anlass genommen, um den HerausgeberInnenkreis des Blatts erneut zu erweitern. Neu aufgenommen wurden die Publizistin Christa Wichterich (Bonn) und die Hochschullehrer Bernd Hamm (Trier) und Christoph Scherrer (Kassel). Alle drei sind mit WEED und W&E eng verbunden und verkörpern darüber hinaus „verwandte“ oder benachbarte Arbeitsfelder, aus denen wir zusätzliche Anregungen beziehen können.

Als dritte Neuerung ist die (auch vertragliche) Neuregelung des Ver-

hältnisses zwischen dem verantwortlichen Herausgeber und Redakteur von W&E (Rainer Falk) und WEED zu nennen, die seit dem 1. Januar 2001 in Kraft ist. Diese beinhaltet u.a., dass die verlegerische Betreuung des Informationsbriefs nunmehr auch die komplette Abwicklung der Abo-Verwaltung und Finanzen durch das Bonner WEED-Büro einschließt.

Alle drei Neuerungen waren überfällig, haben sich jedoch nicht in einer Steigerung von LeserInnen und AbonnentInnen niedergeschlagen (was auch nicht zu erwarten war). Seit Jahren liegt die Auflage der regulären monatlichen Dienste bei 1200-1500 Exemplaren, die Auflage der Sonderdienste (je nach Thema) bei 2000-5000. Die Zahl der AbonnentInnen (inkl. Mitglieder) stagniert nun schon seit einigen Jahren bei 850-900, derzeit liegt sie bei 870. 78 Personen erhalten zusätzlich auch die elektronische Ausgabe des Informationsbriefs.

Eine nähere Analyse der Abo-Entwicklung im Berichtszeitraum verweist darauf, dass die meisten Neuabonnenten zugleich neue WEED-Mitglieder sind (ein Erfolg der Werbekampagne). Umgekehrt heißt dies, dass in Zukunft wieder verstärkt auch eigenständig für W&E geworben werden muss, wenn der LeserInnen-Kreis deutlich stärker als der Mitgliederkreis von WEED wachsen soll.

Entsprechende Initiativen, vor allem Anzeigen, sind in der „Pipeline“.

Thematisch bewies W&E im Berichtszeitraum große Kontinuität. Im Mittelpunkt der Berichterstattung standen wie bisher Globalisierungs- und Global-Governance-Themen. Als Markenzeichen kann gelten, dass die einzelnen Artikel Fakten und Argumente kurz und knapp sowie „auf den Punkt“ formulieren, die Nord-Süd-Sicht des Themas herausarbeiten, aber ein enges entwicklungspolitisches Verständnis vermeiden. Angesichts der sich ausbreitenden Globalisierungsdebatte sind jedoch verstärkt Überlegungen darüber notwendig, wo künftig die „weißen Flecken“ liegen, die W&E bearbeiten muss.

Sonderdienste erschienen im Berichtszeitraum zum Thema „Multinationale Konzerne“. Eine neue Sonderdienst-Serie („Die Zukunft der Entwicklungshilfe“), die auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden soll, wurde mit Blick auf die globale Konferenz über Entwicklungsfinanzierung im Frühjahr 2002 in Monterrey eröffnet. Geplant ist noch für dieses Jahr der Beginn von Serien zu den Arbeitsthemen „Die neue Finanzmarkt-Debatte“ und „Rio plus 10“ in Johannesburg.

Verantwortlich: Rainer Falk

Programmbereich: Nord-Süd-Finanz

Verschuldung

Mit dem Kölner Weltwirtschaftsgipfel 1999 hatte die deutsche Schuldenkampagne ihren Höhepunkt erreicht. Die Schuldenkrise der ärmsten Länder ist zwar mitnichten gelöst und akute Verschuldungskrisen wie in Ecuador, Argentinien oder der Türkei werden lediglich in engen Fach- oder NGO-Länderzirkeln diskutiert. Die politische Dynamik, die gerade für diese Ländergruppe durch die Schuldenkampagnen in einigen wichtigen Industrieländern entstanden war, hat sich zu einem guten Teil in die Niederungen der HIPC-Initiative verflüchtigt.

Auch WEED beteiligt sich an quantitativen und qualitativen Bewertung der erweiterten HIPC-Initiative. Zur Frühjahrstagung von IWF und Weltbank legten wir erneut eine Zwischenbilanz zur Umsetzung der Schuldeninitiative vor. Diese kritische Bewertung ist nach wie vor notwendig. Zwar ist die in Regierungs- und auch NGO-Kreisen weitverbreitete Euphorie über die Kölner Schuldeninitiative einer nüchterneren Betrachtung gewichen. Gleichwohl lassen sich keinerlei politische Initiativen erkennen, die auf weitere radikale Schuldenerlasse abzielen, obwohl erste Analysen zeigen, dass eine Vielzahl der ärmsten Länder bald wieder wegen der hohen Zins- und Tilgungsleistungen aus Krediten früherer Jahre in der Schuldenfalle sitzen werden.

Was die quantitativen Aspekte von HIPC betrifft, wird sich WEED in den kommenden Monaten auf die makroökonomischen Konditionalitäten und ihre Verbindung zu den Armutsstrategiepapieren (PRSP) konzentrieren (s.u.). Diesen Kontext werden wir vor allem im neuen *Schulden- und Finanzreport* herausstellen und bewerten. Die systematische Verknüpfung der beiden The-

menfelder Verschuldung und Finanzmärkte hat uns veranlasst, den traditionsreichen *WEED-Schuldenreport* fortzusetzen und um die Frage der Entwicklungen auf den Finanzmärkten zu ergänzen. Der erste Report wird voraussichtlich im Dezember 2001 oder Januar 2002 erscheinen.

Die deutsche Schuldenkampagne hat sich in einem längeren Diskussionsprozess, an dem sich WEED intensiv beteiligt hat, im Juni aufgelöst bzw. in das Bündnis *erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung* transformiert. WEED ist auch weiterhin im Bündnisrat vertreten und wird sich dort aktiv einbringen. Der inhaltliche und strategische Schwerpunkt des Bündnisses soll die Umsetzung eines fairen und transparenten Schuldenmanagements sein. In diesem Kontext sollen die Diskussionen um alternative Kriterien für die Schuldentragfähigkeitsanalysen, um alternative Konditionalitäten und Partizipationsprozesse vor allem auch mit Süd-NGOs und Bewegungen weiter geführt werden.

Verantwortlich: Barbara Unmüßig

Alternativen zur Strukturanpassung

Bei der Auseinandersetzung mit der Strukturanpassungspolitik von Weltbank und IWF ging es WEED um die ökonomischen, gesellschaftlichen und ökologischen Folgen der Programme und um alternative Ansätze wirtschaftspolitischer Reformen. Unser Ziel ist es, die Diskussion in Deutschland um eine grundlegende Reform von Strukturanpassungsprogrammen voranzutreiben.

Mit dem 1999 von den Bretton Woods Institutionen lancierten Konzept der nationalen Strategiepapieren

zur Armutsbekämpfung (PRSP) betrachten aber gerade in der offiziellen Politik viele das Thema als erledigt. Wir haben daher im letzten Jahr die unterschiedlichen angelaufenen PRSP-Prozesse sowie die darauf aufbauenden Strukturanpassungsprogramme von IWF und Weltbank aufmerksam im Hinblick auf ihre makroökonomische Zielsetzung beobachtet.

Unser Ziel, SAPs nicht nur kritisch zu bewerten, sondern auch die Frage nach alternativen Vorgehensweisen zu thematisieren, hat auch unser Mitwirken im zivilgesellschaftlichen Netzwerk *SAPRIN (Structural Participatory Review International Network)* begründet. Dieses hat sich 1997 im Rahmen der *Structural Participatory Review Initiative (SAPRI)* gegründet – eine Initiative, bei der in sieben Ländern eine breite Basis zivilgesellschaftlicher Akteure, die Regierungen und die Weltbank die Wirkungen von Anpassungsprogrammen untersuchen. WEED ist von Beginn an im *Steering Committee* von SAPRIN aktiv und hat 1999 in Bonn das erste europäische *SAPRIN-Forum* ausgerichtet. Der Prozess verspricht aufschlussreiche Erkenntnisse zum Funktionieren zivilgesellschaftlicher Teilhabe an der Überprüfung und Formulierung wirtschaftspolitischer Reformen. Dem zivilgesellschaftlichen Netzwerk ist es außerdem immer darum gegangen, Alternativen zur Anpassungspolitik zu entwickeln. Sobald die Ergebnisse der sieben Länderuntersuchungen vorliegen (Herbst 2001), wird WEED diese in der deutschen Öffentlichkeit bekannt machen.

Verantwortlich: Miriam Walther, Barbara Unmüßig

Reform des Internationalen Währungsfonds

Wesentliches Ziel von WEED ist es zum einen, die offizielle Diskussion zur Reform des IWF kritisch zu begleiten und zum anderen eigene Reformvorschläge in die zivilgesellschaftliche und öffentliche Diskussion hineinzutragen. Die erstmals detailliert veröffentlichte Position der rot-grünen Bundesregierung zur Reform der internationalen Finanzarchitektur haben wir ausführlich und sehr kritisch kommentiert und in zahlreichen Veranstaltungen und gegenüber Abgeordneten und den involvierten Ministerien deutlich gemacht.

Darüber hinaus hat WEED die laufenden Reformbestrebungen des IWF, insbesondere zur Frage der Konditionalität und *Ownership*, kritisch begleitet, an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen dazu teilgenommen und regelmäßig die Entwicklungen im IWF kommentiert.

Zur Vorbereitung unserer eigenen Reformposition haben wir zunächst im November 2000 gemeinsam mit den Evangelischen Akademien Bad Boll und Berlin ein dreitägiges Seminar mit Repräsentanten aus der kritischen Wissenschaft organisiert. Innerhalb einer WEED-internen Arbeitsgruppe wurde im Anschluss das Konzept für ein Arbeitspapier zur IWF-Reform diskutiert. Letzteres konnte unmittelbar im Vorfeld des G8-Gipfels in Genua einer sehr gut besuchten Pressekonferenz vorgestellt werden. Dieses Arbeitspapier wird auch die inhaltliche Grundlage für ein internationales Seminar sein, das gemeinsam mit dem Washingtoner Büro der Heinrich-Böll-Stiftung für Ende Oktober 2001 geplant ist. Damit wollen wir die Diskussion unter den reformorientierten NGOs inhaltlich voran treiben, die Kritik an der offiziellen IWF-Reformdebatte forcieren und mit eigenen Vorschlägen auch die Diskussion im Rahmen der *UN-Konferenz Financing for Development* beleben.

Verantwortlich: Barbara Unmüßig

Der G8-Gipfel in Genua

Wie in vielen Jahren zuvor war WEED erneut beim Weltwirtschaftsgipfel der G8, der diesmal in Genua stattfand, präsent. WEED unterstützte mit weltweit 400 anderen Organisationen den Aufruf des „Genua Social Forum“ zu einem Gegenkongress und einer internationalen Großdemonstration in Genua, betrieb vor und in Genua eine intensive Medienarbeit (Presseerklärungen, Interviews etc.) zur Rolle der G8 und zu den Ergebnissen des Gipfels und leistete eine ausführliche Auswertung des Gipfels.

Als Katalysator einer internationalen Gegenbewegung stellte der diesjährige G8-Gipfel zweifellos einen Höhepunkt in der Reihe derartiger Treffen dar. Dies betrifft auch den Umfang und die Qualität der Medienresonanz, die WEED erzielen konnte. Anders als in früheren Jahren, als sich nach einem Weltwirtschaftsgipfel schon wenige Tage danach kaum noch jemand für dessen Themen interessierte, ging die Debatte in diesem Jahr selbst Wochen nach dem Gipfel verstärkt weiter: in Europa entbrannte eine Diskussion um die Tobin Tax, in den USA wurde für die Herbsttagung von IWF und Weltbank die größte Demonstration seit der Berliner Jahrestagung 1988 vorbereitet; das Finanzmarktnetzwerk Attac erhielt ungeahnten Zulauf.

Fragt man nach den Gründen für diese weit in die offizielle Politik hineinreichenden Aufbruchstendenzen, so können u.a. folgende Faktoren genannt werden: Noch nie demonstrierten am Rande eines G8-Gipfels so viele Menschen wie in Genua. Noch nie lagen die Legitimationslücken der offiziellen G8-Politik so offen wie in diesem Jahr. Zwar wurde in Genua massiv versucht, die globalisierungskritische Bewegung zu kriminalisieren, doch fiel die von offizieller Seite betriebene Strategie der Gewalteskalation in der Öffentlichkeit auf ihre Urheber zurück. Die Protestaktionen in Genua erschienen als Höhepunkt einer langen Kette vergleichbarer Aktionen, einer Aufwärtsbewegung, die mit Seattle eine neue Dimension erreicht hatte; vielfach entstand der Eindruck, eine neue globale soziale Bewegung sei entstanden, die kaum noch aufgehalten werden könne.

Dennoch war Genua ein „Wendepunkt“ - ein Ereignis, das sich in dieser Form nicht wiederholen lässt. Die in Genua sichtbar gewordene Eskalation der Gewalt hat Fragen aufgeworfen, denen sich die Träger der neuen globalen Bewegung zu stellen haben, die aber bis heute ungelöst sind: Wie können diejenigen, die zu Demonstrationen aufrufen, einen gewaltfreien Ablauf derartiger Veranstaltungen sicherstellen und damit die Sicherheit der TeilnehmerInnen gewährleisten? (Gegen eine von der Gegenseite bewusst betriebene Strategie der Gewalteskalation und der Kriminalisierung sind sie natürlich weitgehend machtlos.)

Genua hat die Sackgasse der herrschenden Politik deutlich gemacht, aber in Bezug auf die Entwicklung programmatischer Alternativen keine Fortschritte gebracht. Dies verweist auf die wachsende Bedeutung eigenständig organisierter Diskussionsprozesse der Bewegung für globale Gerechtigkeit, die in Veranstaltungen wie dem „*World Social Forum*“ in Porto Alegre zum Ausdruck kommen und die nicht unbedingt auf offizielle Gipfel als Aufhänger angewiesen sind.

Es könnte obendrein sein, dass der internationalen Protestbewegung künftig derartige Zielscheiben abhanden kommen: Man mag beklagen, dass „unsere Politiker vor dem Volk fliehen“, doch wird man sich darauf einstellen müssen, dass sich die Formen der herrschenden Politikvernetzung künftig ändern werden. Das 4. Ministerial der WTO tagt „in der Wüste“, der nächste G8-Gipfel in den Bergen. Spitzfindige Zeitgenossen haben bereits vorgeschlagen, wichtige internationale Absprachen und Entscheidungen demnächst in den Cyberspace zu verlegen.

Erst recht verbietet sich ein triumphalistischer Antiglobalismus nach den schrecklichen Terrorattentaten auf das World Trade Center und das Pentagon am 11. September 2001. Zwar wird ein wie auch immer gearteter „Feldzug“ gegen den internationalen Terrorismus nicht die Probleme der neoliberalen Globalisierung lösen; doch deren Bearbeitung wird allemal schwieriger werden: Die Welt hat sich tatsächlich geändert; doch haben wir noch keinen Begriff davon wie?

Rainer Falk

Weltbankreform

Der Legitimationsdruck auf die Weltbank wächst wieder und Wolfensohn selbst ist heftig wegen Missmanagements ins Kreuzfeuer der Kritik geraten. Besonders viel Kritik entzündet sich an der stetigen Ausweitung der Zuständigkeiten der Bank, die letztlich zu Ineffizienzen führt. Die verschiedensten und altbekannten Dilemmata der Weltbank - Bank oder Entwicklungsorganisation - treten offener denn je zu Tage und werden längst auf der Arbeitsebene relevant. Dies gilt insbesondere für die zahlreichen Richtlinien und Kriterienkataloge für einzelne Sektoren und Projektbereiche, die alle nach und nach einer Revision unterzogen werden.

WEED hat sich in den vergangenen Monaten zunächst darauf konzentriert, gemeinsam mit anderen NGOs die weitere Verwässerung bislang verbindlicher, sozialer sowie ökologischer Richtlinien wie z.B. im Wald- und Energiesektor oder bei Umsiedlungen abzuwehren. Diese waren in den 80er und 90er Jahren hart erstritten worden. Des Weiteren ist ein Arbeitspapier in Vorbereitung, das sich mit der Rolle der Weltbank in der Entwicklungsfinanzierung auseinandersetzen wird. Wichtiger Anknüpfungspunkt hierfür sind u.a. die Verhandlungen zur Finanzausstattung der Weltbanktochter IDA, die WEED bereits kritisch begleitet. Ins Visier werden wir 2002 auch die Rolle der Weltbank im Rio-Folgeprozess nehmen. Hierzu streben wir eine ausführliche Bilanz verschiedener zentraler Sektoren und eine Analyse des Nachhaltigkeitskonzepts der Bank an.

Verantwortlich: Barbara Unmüßig,
Miriam Walther

Financing for Development

Im März 2002 veranstalten die Vereinten Nationen in Mexiko eine Internationale Konferenz zum Thema „Finanzierung für Entwicklung“. Zur Vorbereitung auf dieses Ereignis hat

WEED gemeinsam mit der *Heinrich-Böll-Stiftung* (HBS), dem *Global Policy Forum* New York (GPF) und *terre des hommes* in einer Serie von Workshops und Arbeitspapieren zentrale Themen der geplanten UN-Konferenz aufgearbeitet. Ziel der Aktivitäten war es, zum einen in Deutschland die gesellschaftliche Auseinandersetzung über die Zukunft der Entwicklungsfinanzierung und über den Umbau der globalen Finanzarchitektur voranzutreiben, zum anderen den zwischenstaatlichen Verhandlungsprozess zu begleiten und sich an den Parallelaktivitäten der NGOs auf internationaler Ebene zu beteiligen.

Der erste Workshop (8.11.2000, New York) hatte das Thema: *Corporate Investments: Towards Accountable Development*. Er befasste sich mit den verschiedenen Ansätzen der (Selbst-) Regulierung von Unternehmen. Als Ergebnis des Workshops wurde ein Arbeitspapier von James Paul und Jason Garred in englischer und deutscher Sprache veröffentlicht („*Unternehmen in der Pflicht. Internationale Ansätze zur (Selbst-)Regulierung der Wirtschaft*“). Im zweiten Workshop (4.12.2000, Berlin) ging es um die „*Zukunft der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit*“. Schwerpunktthemen waren die entwicklungspolitischen Effekte von Lieferbindungen sowie Ansätze für verbindlichere Formen der Nord-Süd-Kooperation (Stichwort: Anti-Armutskonvention). In Folge des Berliner Workshops verfasste Jens Martens ein Arbeitspapier zum Thema „*Krise und Reform der ODA*“, das in englischer und deutscher Sprache verbreitet wurde. Der dritte Workshop (5.5.2001, New York) behandelte das Thema „*Globale Steuern*“. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung über die Devisenumsatzsteuer sowie Möglichkeiten einer internationalen CO₂-Steuer. Das Ergebnis dieses Workshops wurde in einem weiteren Arbeitspapier zusammengefasst, das im Oktober 2001 veröffentlicht wird. Der vierte Workshop (22.10.2001, Washington,

D.C.) wird sich schwerpunktmäßig mit der Reform des IWF befassen. Auch hier werden die Ergebnisse in einem Arbeitspapier (englisch/deutsch) dokumentiert.

Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir gemeinsam mit *terre des hommes* eine Website zur FfD-Konferenz eingerichtet (www.weedbonn.org/ffd) und in Kooperation mit dem UN-Informationszentrum einen Medienworkshop veranstaltet.

Verantwortlich: Jens Martens

Internationale Finanzmärkte

WEED arbeitet in wachsendem Umfang zu den systemischen Risiken auf den internationalen Finanzmärkten. Mit unserer im September 2000 veröffentlichten Broschüre „Kapital braucht Kontrolle“ haben wir eine umfassende Einstiegslektüre erstellt, mit der die Sensibilisierung zivilgesellschaftlicher Gruppen für das Thema gelang. Eine überarbeitete 3. Auflage wird gegenwärtig fertig gestellt und erscheint noch im Oktober 2001.

Im vergangenen Jahr haben viele NGO's, Gewerkschaftsgruppen, Stiftungen und Forschungsinstitute das Thema Finanzmärkte intensiv aufgegriffen, auch wenn sie bis dato wenig oder gar nicht dazu gearbeitet haben. Zeitgleich mit dem Bedeutungszuwachs des Themas und ATTAC international, hat WEED es geschafft, als Think Tank im Bereich der Finanzordnung sowohl national als auch international wahrgenommen zu werden.

So haben wir im Januar 2001 in Berlin eine hochklassig besetzte Fachtagung zur Tobin Tax veranstaltet, in deren Folge unser Arbeitspapier zur Tobin Tax (*Devisenumsatzsteuer – ein Konzept mit Zukunft*), das mittlerweile in der 3. Auflage vorliegt, erschien. Mit dieser Veröffentlichung haben wir die inhaltliche Diskussion zur Tobin Tax in Deutschland geprägt. Das Papier ist

bei wichtigen politischen Entscheidungsträgern bekannt und wird dort kritisch gewürdigt. In mehreren Universitäten wird das Papier bereits als Literaturquelle in wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten angegeben und bestimmt somit auch dort die Argumentationslinien. Innerhalb von ATTAC ist unser Arbeitspapier die Grundlage für die dort geführte Diskussion.

Aber auch in den internationalen Netzwerken findet unser Arbeitspapier großen Zuspruch. Organisationen wie die *Halifax Initiative* in Kanada oder *war on want* in England, die in der internationalen „Tobin-Szene“ eine dominierende Rolle spielen, nutzen und verbreiten das Papier, wie auch unsere Partner im Rahmen des UN-Prozesses FfD.

Die aktuelle Diskussion zur Tobin Tax innerhalb der EU ist auch eine Reaktion auf politischen Druck von „unten“. WEED selbst hat dazu in Deutschland entscheidend beigetragen. Unter anderem haben wir gemeinsam mit Kairos Europa, unter dem Dach von ATTAC, eine Unterschriftenaktion zur Tobin Tax gestartet, bei der bisher etwa 10.000 Menschen unterschrieben haben. Parallel dazu ist ein Offener Brief an Bundeskanzler Schröder verfasst worden, in dem die Einführung einer Tobin Tax gefordert wird. Dieser Brief ist von wichtigen Gewerkschaften, entwicklungspolitischen und umweltpolitischen Gruppen unterstützt worden. Damit besteht nun erstmals in Deutschland eine breite zivilgesellschaftliche Allianz, die eine Tobin Tax fordert.

Im Rahmen unseres Erfolges hat sich gezeigt, dass wir im Bereich internationale Finanzmärkte an unsere Ressourcengrenzen gestoßen sind und gezielt nach Kooperationspartnern in den unterschiedlichen Fragestellungen suchen müssen. Dennoch planen wir über die Aktivitäten innerhalb ATTAC's und zur Tobin Steuer (z.B. der große ATTAC Kongress vom 19.-21. Oktober 2001 in Berlin) für das kommende Jahr das Thema Derivate inhaltlich so zu bearbeiten, dass in Zukunft die Fragestellung, ob

WEED und ATTAC

Ende 1999 verabredete WEED mit KAIROS Europa, die Gründung eines „Netzwerkes zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte“ in Anlehnung an ATTAC Frankreich in Angriff zu nehmen. Nach zwei Vorbereitungstreffen, zu denen auch Pax Christi und der Verein SHARE hinzugezogen wurden, gründete sich im Januar 2000 in Frankfurt/M. das Netzwerk.

Es zeigte sich rasch, dass die Idee über ein enormes politisches Potential verfügt. Zahlreiche Einzelpersonen darunter mehrere MdBs und Akademiker sowie Organisationen unterzeichneten den Aufruf, darunter die HBV und der BUND.

Das Netzwerk führte mehrere Ratschläge durch, begann zu publizieren und Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Gleichzeitig begannen sich die ersten Lokalgruppen zu bilden. Anfang 2001 wurde beschlossen, dem bisherigen Namen des Netzwerkes den Titel „ATTAC Deutschland“ voranzustellen.

Bereits im Vorfeld von Genua stieg das Medieninteresse an ATTAC beträchtlich an. Mit Genua gelang ATTAC dann ein großer Durchbruch. ATTAC wurde zu so etwas wie der „Dachorganisation“ der globalisierungskritischen Bewegung in der Bundesrepublik und zu einem bedeutenden zivilgesellschaftlichen „Player“. Plötzlich spielte ATTAC in der „großen Politik“ mit. Die Mitgliederzahlen stiegen sprunghaft. Zu den neuen Mitgliedern gehören u.a. Konstantin Wecker und Oskar Lafontaine. Die größte Gewerkschaft Deutschlands ver.di ist Mitglied von ATTAC. Die Anzahl der Lokalgruppen liegt inzwischen über 30.

WEED war von Anfang an im Koordinierungskreis von ATTAC vertreten. Durch unsere inhaltliche Arbeit zum Thema Finanzmärkte und unsere politische Erfahrung in der Netzwerkarbeit konnten wir die Entwicklung des Projekts maßgeblich mitprägen. Durch unsere inhaltliche Vorarbeit – wir waren praktisch die einzigen, die umfassend etwas in deutsch zur Tobin Tax publiziert hatten – konnten wir uns bei der öffentlichen Debatte zu Tobin Tax sehr gut platzieren, u.a. im SPIEGEL in der Zeit, in der Süddeutschen und in der Frankfurter Rundschau.

Angesichts einer sich formierenden globalisierungskritischen Bewegung erwies es sich als die richtige Strategie, in den neuen Bewegungsstrukturen ganz vorne mitzumischen. Die neue Bewegung hat das Verhältnis von NGOs zu Bewegungsstrukturen verändert. Die NGOs, die in den neunziger Jahren die führenden Protagonisten der Kritik an der Globalisierung waren, treten in der Aufschwungphase der Bewegung in den Hintergrund.

Dank unseres Gespürs für strategische Entwicklungen konnte WEED beim Aufstieg der globalisierungskritischen Bewegung in der Bundesrepublik eine wichtige Rolle spielen. Allerdings stellen sich auch bei WEED eine Reihe von Anpassungsproblemen. So sind wir beispielsweise gefordert, die bewährte Balance zwischen single issue Fragen und übergreifenden Fragestellungen (wie die ökonomische Globalisierung insgesamt) immer wieder neu zu bestimmen. Es geht hier nicht um ein einfaches „Sowohl als Auch“, sondern um eine der jeweiligen Situation angemessene Verknüpfung. Auch die Anpassung unserer internen Strukturen und unserer Ressourcen an die neue Situation gehört zu den neuen Problemen.

Verantwortlich: Peter Wahl

z.B. die Options-Wettspiele an den Finanzmärkten sinnvoll und zulässig sind, auf die politische Agenda kommt.

Verantwortlich: Peter Waldow, Peter Wahl



Programmbereich: Handel und Investitionen

Die WTO nach Seattle und das neue Dienstleistungsabkommen (GATS)

Seit ihrer Ende 1999 gescheiterten Ministerkonferenz in Seattle steht die Welthandelsorganisation (WTO) im Zentrum vieler öffentlicher Debatten und Aktivitäten von Globalisierungskritikerinnen. Zwar werden die Bemühungen der Industrieländer - insbesondere der EU - um die Eröffnung einer neuen großen Welthandelsrunde beharrlich fortgesetzt, doch befindet sich die WTO in einer schweren Krise. Die wichtigsten Ursachen hierfür sind:

- zunehmende Widersprüche und Rivalitäten zwischen den größten Handelsblöcken (EU-USA),
- eine wachsende Unzufriedenheit vieler Entwicklungsländer mit den Resultaten der Handelspolitik und ‚Globalisierung‘, sowie
- die sinkende Akzeptanz der überkommenen Handelspolitik und zentraler weltwirtschaftlicher Institutionen wie der WTO in der Öffentlichkeit und weiten Teilen der Zivilgesellschaft.

In der handelspolitischen Öffentlichkeits- und Lobby-Arbeit gegenüber EU, BMWi, BMU, BMZ und Parlamentariern sowie insbesondere bei internationalen Aktivitäten in Brüssel, Genf etc. kooperiert WEED nach wie vor intensiv mit Partnern in Nord und Süd:

- In Deutschland wurde die Mitarbeit in der *AG Handel des Forums Umwelt & Entwicklung* fortgesetzt.
- Auf europäischer Ebene beteiligt sich WEED am „Seattle to Brussels“-Netzwerk, in dem kritische Organisationen wie *Friends of the Earth, World Development Mo-*

vement und *Corporate Europe Observatory* die Politik der EU-Kommission verfolgen.

- Auf internationaler Ebene ist WEED eingebunden in ein Netzwerk von NGOs (u.a. mit dem *Third World Network*, Malaysia und der US-NGO *Public Citizen*), deren gemeinsamer politischer Ansatz einer Machteinschränkung der WTO in der Erklärung „*Our world is not for sale*“ (s.: www.canadians.org) zusammengefasst ist.

Eine besondere Rolle spielt WEED sowohl in Deutschland als auch in internationalen Diskussionen bei den derzeit laufenden Bemühungen um eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen NGOs und Gewerkschaften. U.a. spielte WEED hierzu eine konstruktiv-‚vermittelnde‘ Rolle bei einem richtungsweisenden Roundtable (eingeladen von der Friedrich-Ebert-Stiftung) von Gewerkschafterinnen und NGOs im März 2001 in Bangkok sowie bei einem Workshop im September 2001 in Berlin.

Das WTO- Dienstleistungsabkommen (GATS), welches seit Anfang 2000 neu verhandelt wird, bildete - neben grundsätzlichen Fragen der Handelspolitik - den thematischen Schwerpunkt der WEED-Arbeit. U.a. gestaltete WEED zusammen mit der AG Handel des Forums Umwelt & Entwicklung im Mai 2001 eine sehr erfolgreiche internationale Konferenz in Bonn zum Thema „*Zu wessen Diensten? - Das Abkommen zum internationalen Dienstleistungshandel (GATS) und seine Folgen für eine nachhaltige Entwicklung*“.

Publizistisch wurde die regelmäßige Berichterstattung zur internationalen Handels- u. Investitionspolitik im *Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung* fortgesetzt. Im Jahr 2001 erschienen zudem:

- in Kooperation mit dem „Seattle to Brussels“-Netzwerk die engli-

sche Broschüre „*GATS and Democracy*“ zu den wirtschafts-, umwelt- und entwicklungspolitischen Implikationen der GATS-Verhandlungen.

- ein *WTO-Fact Sheet zum Weltwirtschaftsgipfel* in Genua
- sowie gemeinsam mit dem Forum Umwelt & Entwicklung die Studie „*GATS und E-Commerce: Die Dienstleistungsverhandlungen der WTO*“.

Nach dem Vorbild der Schuldenreports möchte WEED zukünftig einen regelmäßigen jährlichen „*Handels- und Investitionspolitischen Bericht*“ veröffentlichen - das Erscheinen der ersten Ausgabe dieses Berichtes ist für Herbst 2001 in Vorbereitung.

Verantwortlich: Peter Fuchs, Peter Wahl

„Corporate Accountability“ und die Regulierung von Transnationalen Konzernen

Die Diskussion über die ökologische und soziale Verantwortung der Wirtschaft hat in jüngster Zeit an Dynamik gewonnen. Eine wichtige Rolle spielten dabei der vom UN-Generalsekretär initiierte „*Global Compact*“ und die revidierten OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Um die kritische Auseinandersetzung mit dem Global Compact und den OECD-Leitsätzen in Deutschland zu fördern, veranstalteten wir gemeinsam mit dem *DGB-Bildungswerk* und *terre des hommes* im November 2000 einen Workshop zum Thema „*Internationale Regeln für die Wirtschaft?*“ Dort wurde u.a. darüber diskutiert, ob Ansätze, die auf der Freiwilligkeit der beteiligten



WEED-Website: www.corporate-accountability.org

Akteure beruhen, dazu geeignet sind, globale Standards zu verwirklichen, oder ob sie eher ein politisches Ablenkungsmanöver darstellen, um den politischen Druck hin zu verbindlicheren Unternehmensstandards zu reduzieren? Die Diskussionen und Beiträge bei dieser Veranstaltung haben unsere Skepsis gegenüber dem Global Compact und den OECD-Leitsätzen bestätigt.

In einem weiteren Projekt zum Thema „Corporate Accountability“ hat WEED von September bis Dezember 2000 die Möglichkeiten „Strategischer Allianzen zwischen Nord- und Süd-NGOs in der globalen Umweltpolitik“ aufgegriffen. Das Projekt wurde gemeinsam mit Partner-NGOs aus Afrika, Asien, Lateinamerika, den USA und Europa durchgeführt und bestand aus den folgenden Elementen:

- a) einer Erfassung bereits existierender NGO-Netzwerke und Kampagnen in Bezug auf „Corporate Accountability“ und eine Reflektion der Grenzen und Möglichkeiten des „Internetworking“;
- b) einem internationalen Workshop in Hattingen (Ruhr) vom 1.-3. Dezember 2000 sowie
- c) einer neuen Website zur Unterstützung zukünftigen Informati-

onsaustausches zum Thema „Corporate Accountability“: www.corporate-accountability.org.

In Abhängigkeit von zukünftigen Finanzierungsmöglichkeiten plant WEED eine Weiterentwicklung dieser Website sowie eine Fortsetzung der begonnen Nord-Süd-Kooperation zum Thema Monitoring und Regulierung Transnationaler Konzerne.

Das Bundesumweltministerium hat im Frühjahr 2001 einen Dialogprozess initiiert, in dem nach seinen Worten „gemeinsam überlegt wird, wie eine stärkere Berücksichtigung von umweltgerechter nachhaltiger Entwicklung bei Auslandsdirektinvestitionen erfolgen kann.“ Das Ergebnis des Dialogprozesses sollen Umsetzungsleitlinien sein, die eine Weiterentwicklung und Konkretisierung bestehender Richtlinien wie der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen darstellen. Diese Leitlinien sollen als deutscher Beitrag auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg vorgestellt werden. An dem Dialogprozess sind neben BMU und BMWi VertreterInnen von Unternehmen und ihrer Verbände (BDI und VCI), der Gewerkschaften und der NGOs beteiligt.

WEED hat trotz genereller Skepsis gegenüber derartigen Konsensgesprächen gemeinsam mit dem Fo-

rum Umwelt & Entwicklung, dem BUND, Germanwatch und der Verbraucherinitiative entschieden, NGO-Vorstellungen aktiv in den Prozess einzubringen und Anforderungen an Auslandsdirektinvestitionen deutscher Unternehmen zu formulieren. Ziel ist es, ökologische und soziale Schäden durch Auslandsinvestitionen zu verhindern und verbindliche Regeln und Überwachungsmechanismen für transnationale Investoren zu schaffen. Die Positionen der NGOs werden Ende 2001 in einem gemeinsamen Studie veröffentlicht, deren Erstellung von WEED koordiniert wird.

Verantwortlich: Jens Martens, Peter Fuchs, Heidi Feldt

Hermes-Reform

WEED und unser Kooperationspartner *urgewald* sind die treibenden Kräfte der Hermes-Kampagne: mit zahllosen Initiativen, in Dutzenden von Gesprächen mit verantwortlichen ParlamentarierInnen und Beamten der vier involvierten Ministerien, mit ausführlichen Stellungnahmen, mit Postkartenaktionen und einer intensiven Öffentlichkeits- und Medienarbeit haben wir alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit das Reformversprechen für eine öko-soziale Reform der Bürgerschaftsvergabe aus dem Koalitionsvertrag auch in konkrete Politik umgesetzt wird.

Herausgekommen sind neue „Leitlinien zur Berücksichtigung ökologischer, sozialer und entwicklungspolitischer Gesichtspunkte“. Sie entsprechen kaum den Forderungen der Hermes-Kampagne. Weder verbindliche Standards, weder klare Ausschlusskriterien (z.B. keine Atomkraftwerke oder Umsiedlungsprojekte) noch klare Prüfverfahren oder gar neue Transparenzregeln wurden in den Leitlinien verankert. Eine ausführliche kritische Stellungnahme wurde erarbeitet und breit und öffentlichkeitswirksam verteilt.

Die neuen Leitlinien werden in den nächsten Monaten den Beweis

antreten müssen, ob sich überhaupt etwas an der gängigen Vergabepraxis ändern wird. Für zahlreiche umstrittene Projekte wie die Großstaudämme *Ilisu* in Ostanatolien und *Tehri* in Indien liegen Anträge vor, die entschieden werden müssen. Auch für neue Atomkraftwerke im Ausland könnten bald konkrete Entscheidungen für Bürgschaften anstehen. WEED und urgewald werden ihre Kampagnenarbeit zu den jeweils vorliegenden Lieferbürgschaftsanträgen in den kommenden Monaten noch intensivieren. Zum Ilisu-Staudamm liegt mittlerweile die Umweltverträglichkeitsprüfung vor, die von einem internationalen NGO-Netzwerk, in dem sich WEED aktiv beteiligt kritisch analysiert wird. Die Stellungnahmen zur UVP werden in den nächsten Wochen eine entscheidende Rolle bei der Entscheidung für eine Bürgschaft spielen.

Ohne größere politische Durchbrüche verlaufen auch die Verhandlungen auf OECD-Ebene, die WEED intensiv begleitet. Hier ist vor allem die Bundesregierung immer wieder als Blockierer und gegen ökologische und soziale Mindeststandards sowie eine verbesserte Transparenz vor Entscheidungen aufgetreten. Auf Druck der G 7 soll innerhalb der OECD eine Einigung auf internationale gemeinsame Umweltstandards erreicht werden. In diesem Zusammenhang bleibt der Ausbau und die Stärkung der internationalen NGO-Vernetzung ein zentrales strategisches Element.

Erstmals haben wir gemeinsam mit urgewald im Vorfeld von Genua eine groß angelegte E-mail-Kampagne – Adressat Kanzleramt - gestartet. Außerdem haben wir Postkarten mit den negativen Projektbeispielen und wichtigsten Kampag-

nenforderungen gedruckt, die ebenfalls ans Kanzleramt geschickt werden konnten. So kam der Kanzler zwischen März und Juli zu tausendfacher Post, die ihm als Gipfelvorbereitung dienen sollte. Die stark nachgefragten Postkarten sowie die zahlreichen regelmäßigen TeilnehmerInnen der E-Mail-Aktionen belegen, dass wir tatsächlich eine breitere Öffentlichkeit für das Thema Hermes gewinnen konnten.

WEED wird in 2002 die Hermes-kampagne auswerten und die zukünftige Schwerpunktsetzung im „Dreieck“ deutsche Außenwirtschafts-, Handels- und Investitionspolitik neu festlegen müssen.

Verantwortlich: Heike Drillisch, Antje Schultheis, Barbara Unmüßig

Programmbereich: Internationale Nord-Süd-Politik

EU Nord-Süd-Politik

Auch im Jahr 2001 hat WEED seine seit Ende 1997 bestehende Kooperation mit *terre des hommes* im Programmbereich „Reform der Europäischen Nord-Süd-Politik“ fortgesetzt. Sie erfolgte in enger Absprache mit EUROSTEP und anderen Partnern. Zweck der gemeinsamen Aktivitäten ist es, in Deutschland die Debatte über eine grundlegende Reform der Nord-Süd-Politik der Europäischen Union voranzubringen. Ein Instrument ist unsere gemeinsame Website zur Nord-Süd-Politik der EU (www.weedbonn.org/eu). Grundsätzliches Ziel unserer Kooperation ist es, den Deregulierungs- und Privatisierungstendenzen, die sich auch in der EU-Nord-Süd-Politik zunehmend durchsetzen, Konzepte einer am Leitbild sozial gerechter und ökologisch tragfähiger Entwicklung orientierten EU-Politik entgegenzustellen.

Im Jahr 2001 stand die kritische Bewertung der Handels- und Außenwirtschaftspolitik der EU gegenüber den Ländern des Südens im Mittelpunkt unserer Arbeit. Bereits im November 2000 veranstaltete WEED in Zusammenarbeit mit *terre des hommes*, der *AG Handel des Forum Umwelt & Entwicklung* und der *Friedrich-Ebert-Stiftung* einen Diskussionsstag zum Thema „*Handel zwischen ungleichen Partnern: Wirtschaftspartnerschaftsabkommen der EU mit den AKP-Staaten versus alternative Handelsabkommen*“. Das Cotonou-Abkommen vom Juni 2000 regelt die Entwicklungszusammenarbeit der EU mit den 77 Mitgliedern der AKP-Staatengruppe. Die Verhandlungen über neue Wirtschaftsabkommen zwischen der EU und den AKP-Regionen beginnen im September 2002. WEED wird die Vorbereitungen sowie die Formulierung des EU-Verhandlungsmandates aktiv beglei-

ten. Im November 2001 planen wir eine Studie sowie einen Experten-Workshop zu den sozialen und ökologischen Auswirkungen der geplanten Freihandelsabkommen mit den AKP-Staaten.

Anfang des Jahres lag ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Analyse der europäischen Marktöffnungs-Initiative „Alles außer Waffen“ (Everything But Arms - EBA) im Vorfeld der 3. UN-Konferenz über die ärmsten Länder (LDC III), die im Mai 2001 in Brüssel stattfand. Die Initiative räumt den ärmsten Ländern zollfreien Zugang zum europäischen Markt ein. Wir veröffentlichten mehrere kritische Kommentare und Analysen zur EBA-Initiative und zu den Ergebnissen der 3. LDC-Konferenz.

Im Sommer 2001 waren wir aktiv an den Diskussionen um die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Gruppierungen an der Implementierung des Cotonou-Abkommens beteiligt. Klaus Schilder nahm in diesem Zusammenhang Anfang Juli am EU-ACP-Civil Society Forum in Brüssel teil.

Neben den Beziehungen zwischen EU und AKP-Staaten gilt unser Augenmerk verstärkt einer „neuen Generation“ bilateraler und regionaler Handels- und Investitionsabkommen der EU mit Entwicklungsländern (z.B. mit dem Mercosur, Chile, Mexiko und den Mittelmeeranrainern). Besonders kritisch werten wir derzeitige Bestrebungen der EU, Entwicklungsländer bilateral zu weitreichenden Zugeständnissen in der Handelspolitik zu bewegen, die multilateral momentan nicht durchzusetzen sind. Hier versucht die EU, Präzedenzfälle zu schaffen und ihren Zugriff auf weitere Märkte des Südens auszuweiten.

Verantwortlich: Jens Martens, Klaus Schilder

Projektgruppe Global Policy

Die kritische Begleitung deutscher UNO-Politik und die kontinuierliche Analyse der Reformprozesse im UN-System zählen seit 1993 zu den wichtigen Tätigkeitsfeldern von WEED. Getragen wird diese Arbeit im Wesentlichen von einer interdisziplinären Projektgruppe, die hauptsächlich aus ehrenamtlichen WEED-Mitgliedern besteht.

Unter dem Titel „Die Privatisierung der Weltpolitik“ veröffentlichte die WEED-Projektgruppe Global Policy (früher Projektgruppe UNO) im April 2001 ein Buch, das Tendenzen der Entstaatlichung und Kommerzialisierung im Globalisierungsprozess untersucht. Denn private Akteure, seien es transnationale Unternehmen oder nichtstaatliche Organisationen (NGOs), mischen sich immer stärker in die Weltpolitik ein und übernehmen zum Teil vormals staatliche Aufgaben. Was dieser Trend für die Transparenz, Rechenschaftspflicht und Effektivität von Weltpolitik bedeutet, wird von internationalen AutorInnen in dem Buch für unterschiedliche Felder der Globalisierung untersucht. Das Buch erschien in der EINE Welt-Reihe der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), die ein wichtiger Kooperationspartner der Projektgruppe ist und an vielen Vorhaben der vergangenen Jahre beteiligt war.

WEED untersucht die Arbeit der UNO nicht nur aus der Ferne, sondern ist auch „vor Ort“ aktiv. WEED besitzt als eine der wenigen deutschen NGOs Konsultativstatus bei der UNO und ist beim *UN Department for Public Information* akkreditiert. Die Arbeitskontakte zum *New Yorker Global Policy Forum*, das sich vor allem mit der Reform der Vereinten Nationen, ihrer Finanzkrise

und der Arbeit des Sicherheitsrates befasst, haben sich im Vorbereitungsprozess der UN-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung (s.o.) verstärkt. (Infos: www.globalpolicy.org).

Verantwortlich: Jens Martens

Social Watch

Im Folgeprozess des Weltsozialgipfels von Kopenhagen hat sich unter dem Namen „Social Watch“ ein breites globales Bündnis von mehr als 300 Basisgruppen, NGOs und internationalen Netzwerken gebildet. Das Bündnis setzt sich weltweit für eine Politik ein, die soziale Gerechtigkeit und die Bekämpfung der Armut zum Ziel hat, und drängt die Regierungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Weltsozialgipfels. Wichtigstes Produkt dieses Bündnisses ist der jährlich erscheinende *Social Watch Report*. Ein Spezifikum von Social Watch und seines Berichtes ist die Einbettung nationaler sozioökonomischer Probleme in globale Strukturzusammenhänge. Armut und ihre Bekämpfung werden in den jeweiligen nationalen wie in den globalen Kontext gestellt und von beiden Polen her analysiert. WEED ist seit der Gründung 1995 im Social Watch-Netzwerk aktiv. Im November 2000 nahmen Vertreter von WEED und *terre des hommes* an der internationalen *Social Watch Assembly* in Rom teil. Im Rahmen der Aktivitäten des deutschen NRO-Forums Weltsozialgipfel war WEED maßgeblich an der Veröffentlichung der ersten deutschen Ausgabe des Social Watch Reports im Oktober 2001 beteiligt. (Infos: www.socialwatch.org).

Verantwortlich: Jens Martens

World Commission on Dams – vom Schlussbericht zur Umsetzung der Ergebnisse

Im November 2000 wurde der Schlussbericht der World Commission on Dams (WCD) unter der Schirmherrschaft von Nelson Mandela in London der Öffentlichkeit vorgestellt. In einem bislang einmaligen Prozess hatten Staudammgegner und –befürworter zweieinhalb Jahre lang die Erfahrungen mit Großstaudämmen analysiert und bewertet und ein Standardwerk geschaffen, das künftige nachhaltige Planungen im Energie- und Wasserbereich ermöglichen soll.

WEED hat die Arbeit der WCD intensiv begleitet und ist Mitglied im Internationalen Forum, das als Referenzgruppe für die WCD fungiert hat. Der Bericht bestätigt in vielen Punkten die Erfahrungen von Betroffenen, und gemeinsam mit Nichtregierungsorganisationen fordern sie die Implementierung der WCD-Empfehlungen. Da der Bericht zunächst keine bindende Wirkung hat, konzentriert sich die Arbeit von WEED zur Zeit auf die Verbreitung des Berichtes und Umsetzung in verbindliche Richtlinien.

In Berlin veranstaltete WEED im November 2000 eine Pressekonferenz mit internationaler Beteiligung, organisierte Diskussionsrunden mit deutschen Nichtregierungsorganisationen und führt gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung ein Symposium durch. Unter dem Titel „*Großstaudämme – dazugelernt?*“ berichteten von Großstaudämmen Betroffene aus Chile, Brasilien, Thailand und Bosnien über ihre Erfahrungen. Im Anschluss daran nahmen VertreterInnen von IMA (Interministerieller Ausschuss, der über die Vergabe von Hermesbürgschaften entscheidet), KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau), BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit), Bündnis90/DieGrünen, International Rivers Network, Urgewald und WEED Stellung zum Bericht.

Neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit organisierte WEED für die von Staudämmen Betroffenen zahlreiche Gespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern.

WEED beteiligte sich auch aktiv an dem Dialogforum, das im Januar 2001 vom BMZ in Berlin veranstaltet wurde. Aus diesem Forum entstand die Einrichtung einer Plattform, die im Juli 2001 zum ersten mal tagte. Eine weitere Gesprächsrunde ist für Dezember 2001 vorgesehen.

Im Rahmen des 3. und letzten WCD-Forums in Kapstadt im Februar diesen Jahres wurde die Zusammenarbeit mit internationalen NRO's, vor allem die Arbeit mit dem *ICDRP (International Council on Rivers, Dams and People)* weiter intensiviert.

Der Internationale Aktionstag gegen Staudämme und für Flüsse, Wasser und Leben am 14. März wurde auf internationaler Ebene dazu genutzt, die WCD-Empfehlungen ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Auf nationaler Ebene hat WEED einen Aufruf an die deutsche Regierung erarbeitet, der von deutschen und internationalen NROs unterstützt wurde. Der Aufruf nennt für die Umsetzung des WCD-Berichtes folgende Prioritäten, die auch Schwerpunkte der weiteren WEED-Aktivitäten sind:

- Information / Transparenz der Entscheidungen
- Lösung / Reduzierung der sozialen und ökologischen Probleme an bereits gebauten Staudämmen
- Überprüfung aktueller Staudämme und Nutzung von Optimierungsmöglichkeiten
- Stärkere Förderung von Alternativen im Bereich der nachhaltigen Energie- und Wasserversorgung

Verantwortlich: Birgit Zimmerle

Von Rio nach Johannesburg

Die Vorbereitungen auf den *World Summit for Sustainable Development* in Johannesburg im September 2002 haben begonnen. WEED wird sich dabei auf die Themen Globalisierung und Nachhaltigkeit, Privatisierung der Wasserressourcen in Entwicklungsländern und auf ökologische und soziale Standards für Auslandsdirektinvestitionen (s.u.) konzentrieren. Darüber hinaus werden wir uns zur Umweltfinanzierung und zu Fragen der institutionellen Reformen des Umweltbereichs im UN-System einmischen.

Die Internationale Wasserkonferenz, die vom 3.-7. Dezember 2001 in Bonn statt findet, bildet den Auftakt für unsere inhaltliche Positionierung zum Wasserthema. Hierzu werden wir ein Arbeitspapier im November 2001 veröffentlichen. Weitere Materialien und Aktivitäten zur Konferenz insbesondere auch zu unserem Projekt zur Weltstaudammkommission sind in Vorbereitung. Darüber hinaus koordiniert Birgit Zimmerle für WEED die im Februar neu gegründete *AG Wasser im Forum Umwelt und Entwicklung*. Dort werden weitere gemeinsame Veranstaltungen zur Konferenz vorbereitet.

Die Vernetzungsarbeit der NGOs, die im Rio-Folgeprozess aktiv sind, bildet auch weiterhin den Kern unseres Engagement im Forum Umwelt & Entwicklung. Barbara Unmüßig als ehrenamtliche Sprecherin des Forums trägt maßgeblich zur Konzeptentwicklung für eine *Kampagne*

Rio+10 und zum Aufbau entsprechender Kampagnenstrukturen bei. Sie vertritt WEED auch im neugegründeten Kampagnenrat des Forums U & E.

Verantwortlich: Barbara Unmüßig, Tanja Brühl

Global Governance

Mit der Publikation des Buches *„Global Governance – Alternative zum Neoliberalismus?“* (gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung) fanden die Arbeiten der Arbeitsgruppe Global Governance ihren vorläufigen Abschluss. Das Buch ist der einzige umfassende Beitrag zu einer ideologiekritischen Bewertung des Global Governance Diskurses. Seine exzellente Qualität hat auch das Interesse bei ausländischen Verlagen für eine englische Ausgabe geweckt.

Da im Verlauf der Debatte um Alternativen zur neoliberalen Globalisierung das Global Governance Konzept eine immer größere Rolle spielt – so hat die Enquete Kommission des Bundestages zu Globalisierung eine Unterkommission zu dem Thema eingerichtet – ist WEED in dieser Diskussion sehr gut platziert.

Auf einem Auswertungstreffen im Sommer 2001 wurden Vorschläge für die Fortsetzung der Arbeit erarbeitet.

Verantwortlich: Peter Wahl

Debate 21

Vom 18.-20. Oktober 2000 wurde mit einer internationalen Konferenz in Bonn das dreijährige Projekt „Debate 21“ abgeschlossen (s. auch Jahresbericht 2000).

Die Workshops, die gemeinsamen Publikationen und die Konferenz haben dazu beigetragen, stabile Arbeitsbeziehungen zu wichtigen NGOs im Süden in der „Seattle-Phase“ der globalisierungskritischen Bewegung aufzubauen und inhaltliches Capacity Building bei uns selbst und den Partnern zu betreiben, insbesondere bei dem damals neuen Thema Finanzmärkte.

Als problematisch erwies sich die Kombination der drei Themen – Klima, Sozialstandards in Welthandel, Finanzmärkte. Es gelang nicht, sie wirklich unter einer gemeinsamen Logik zu verbinden.

Da das Projekt aus dem Expo-Programm des BMZ finanziert war, gab es keine Fortsetzung, um den an sich sinnvollen Dialog mit Süd-NGOs systematisch weiter zu betreiben. Hier werden die Grenzen des für die EZ nach wie vor typischen Projektansatzes sichtbar.

Eine ausführliche Dokumentation zu dem Dialogprozess und zur Abschlusskonferenz im Oktober 2000 kann bei WEED kostenlos angefordert werden oder im Internet auf der Website: www.debate21.org heruntergeladen werden.

Verantwortlich: Peter Wahl

Finanzen 2000

Mit dem Jahr 2000 wurden im Finanzmanagement von WEED eine Reihe von tief greifenden Umstellungen vollzogen. Wichtigste Neuerung war die bereits auf der Mitgliederversammlung im Jahr 1999 beschlossene Einführung einer projektbezogenen Kostenstellenrechnung. Aus dieser Vorgabe resultierte auch die Notwendigkeit erheblicher Änderungen bei der Struktur, Methodik und Systematik der Budgetplanung und der Finanzbuchhaltung.

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die finanzielle und personelle Expansion von WEED im Jahr 2000 etwas abgeschwächt. Dennoch stiegen die Ausgaben noch einmal um rund 16% auf DM 1.282.110, die Einnahmen lagen mit DM 1.310.753 um ca. 13% höher als 1999. In der Einnahme/Überschuss-Rechnung wird damit ein positives Rechnungsergebnis (Überschuss) in Höhe von DM 28.643 ausgewiesen, tatsächlich ist WEED jedoch nur dank der Rücklagen aus den Vorjahren einer dramatischen Finanzkrise knapp entgangen.

Nach Rechnungsabgrenzung der Einnahmen und Ausgaben ergibt sich das realistische Bild des Rechnungsergebnisses für das Jahr 2000. Danach liegen die Einnahmen bei DM 1.246.476 und die Ausgaben bei DM 1.318.944. Das Defizit für das Jahr 2000 beträgt DM 72.468. Das bedeutet, dass 5,5% der Ausgaben nicht aus laufenden Haushaltsmitteln finanziert werden konnten, sondern aus Rücklagen gespeist werden mussten.

Die Analyse der Ursachen für dieses unerfreuliche Rechnungsergebnis weist auf grundsätzliche und strukturelle Probleme der Finanzierung unserer Arbeit hin:

- Mitunter werden zugesagte Mittel vertraglich auf andere Zeiträume als geplant festgelegt.

- Projektzuschüsse decken nicht immer alle Kosten eines Projektes ab, da die unterschiedlichen Richtlinien von Gebern mitunter die Förderung bestimmter Bereiche ausschließen. Vor allem an der ausreichenden Finanzierung der Verwaltungs- und Personalkosten mangelt es bei einer Reihe von Förderrichtlinien.
- In den Projektbudgets 2000 war der Ansatz für die Gemeinkosten (Miete, Kommunikation, etc.) zu gering veranschlagt.

Hinzu kam eine Fehleinschätzung der Mobilisierungschancen von zusätzlichen Spenden und Beiträgen. Die anlässlich des 10-jährigen Vereinsbestehens durchgeführte, aufwendige Werbekampagne hat in dieser Hinsicht ihr Ziel verfehlt. Die Einnahmen, die durch Spenden und zusätzliche Beiträge neu gewonnener Mitglieder erzielt werden konnten, liegen weit unterhalb dessen, was mit geringerem Aufwand in früheren Aktionen aktiviert werden konnte. Bei aller Enttäuschung über das Ergebnis der Werbung muss dennoch daraufhingewiesen werden, dass die Investitionen in eine Fortentwicklung des äußerlichen, einheitlichen Erscheinungsbildes und die Erstellung von Werbematerialien über das Haushaltsjahr 2000 hinausreichen, und entsprechend greift eine einfache Gegenrechnung innerhalb des Haushaltsjahres zu kurz.

Einnahmen

Auch im Jahr 2000 ist festzustellen, dass die Zuwendungen durch Zuschussgeber bzw. Kooperationspartner (im Rahmen von Kooperationsprojekten) mit über 80% der Einnahmen den Löwenanteil an den Finanzquellen von WEED ausmachen.

Die Eigenerlöse von WEED im ideellen Bereich (Mitgliedsbeiträge,

Spenden) konnten um DM 13.330 auf zusammen DM 56.729 gesteigert werden, decken aber weiterhin nur rund 4,4% der Finanzbedarfs von WEED. Dagegen konnte in 2000 das sehr gute Ergebnis bei den Verkaufserlösen und Abonnement-Einnahmen von 1999 nicht wiederholt werden. Der Umsatz, den der *Schuldenreport 1999* v.a. im Rahmen der *Erlassjahr-Kampagne* erzielt hat, bleibt unerreicht.

Die deutliche Steigerung bei den Zinseinnahmen ist ausschließlich auf die über mehrere Monate laufende Anlage von Projektmitteln seitens der EU, die für das NGO-Netzwerk SAPRIN (Sekretariat in New York) bestimmt sind, zurückzuführen. Die Zinserträge, die aus diesen Mitteln stammen, wurden gemeinsam mit dem Zuschuss im Februar 2001 an SAPRIN überwiesen.

Ausgaben

Die Gehaltskosten des Jahres 2000 stiegen im Geschäftsjahr um rund 17%. Nach der Wiederbesetzung der Stelle des Projektkoordinators bei „Debate 21“ zum 1.1.2000 gab es eine weitere Neueinstellung für den Bereich EU-Nord-Süd-Politik (ABM-Mittel) zum 1.3.2000. Die Entwicklung der Personalkosten im Bereich Honorarkräfte ist wegen der Umstellung der Buchhaltung nicht aussagekräftig bzw. nur schwer interpretierbar. Das Gleiche gilt zu einem Teil für die Verwaltungskosten, v.a. aber für die Reise- und Publikationskosten. Die Kosten für Veranstaltungen (Konferenzen, Seminare, Workshops und Pressekonferenzen) wurden bis 1999 komplett unter dem Begriff „Projektkosten“ subsummiert. Aus diesem Grund fehlt für diese Kostenkategorie eine Vergleichsgrundlage. Kostenrelevante Schwerpunkte und Ereignisse im Jahr 2000 waren auf der politischen Ebene:

Einnahme/Überschuss-Rechnung 2000

Einnahmen	2000	1999
Mitgliedsbeiträge	41.549	36.005
Spenden	15.180	7.394
Kongressgebühren	3.135	7.148
Mieteinnahmen	7.575	4.859
Erstattungen, Sonst. Einnahmen	5.239	16.262
Ungebundene Zuschüsse	54.500	46.500
Projektzuschüsse	937.387	727.087
Projektkostenbeteiligungen	124.308	243.120
Zinseinnahmen	14.584	1.423
Einnahmen Broschürenverkauf	31.968	31.870
Einnahmen Infobrief	35.799	42.899
Einnahme aus Auftragsarbeit	30.000	-
Umsatzsteuer*	9.530	-
Summe Einnahmen	1.310.753	1.164.567

Ausgaben	2000	1999
Personalkosten	644.331	552.031
Honorare (Infobrief W&E u.a.)**	173.251	60.305
Miete (incl. Nebenkosten)	53.085	40.426
Büroeinrichtung/-geräte	16.761	15.725
Büromaterial	9.591	8.122
Telekommunikation	16.987	13.177
Porto	13.251	10.109
Fotokopien, Druckkosten	17.133	10.247
Spende-/Mitgliederwerbung	19.325	5.691
Umzugskosten	5.227	-
Sonst. Verwaltungskosten***	15.634	7.451
Reisekosten	54.070	2.908
Veranstaltungen	166.020	-
Pressekonferenzen	986	-
Publikationen****	62.427	22.610
Umsatzsteuer Zweckbetrieb*	13.056	-
Projektkosten*****	-	358.894
Sonstige Ausgaben	975	2.347
Summe Ausgaben	1.282.110	1.110.043

Ergebnis **28.643** **54.524**

Alle Zahlen in DM

Wegen Umstellung der Buchhaltungs- und Budgetsystematik sind die Jahresrechnungen nur bedingt vergleichbar.

* 1999 noch nicht separat ausgewiesen

** in 1999: nur Honorarkosten Infobrief, andere Honorare bei „Projektkosten“

*** Reparaturen, Literatur, Bankgebühren, Sitzungskosten, Rechts- und Steuerberatung, Gebühren, Beiträge, Sonstiges

**** in 1999: nur Druck- und Versandkosten Infobrief, andere Publikationskosten bei "Projektkosten"

***** Sachkosten der Projekte (z.B. Veranstaltungs- und Publikationskosten) ohne Personalkosten

- die Abschluss-Konferenz des Projekts Debate 21 (Okt. 2000)
- die Konferenz „Strategische Allianzen zwischen Nord- und Süd-NGOs zum Thema Handel und Umwelt“ (Dez. 2000)
- die Aktivitäten im Kontext zur UN-Konferenz über Soziale Entwicklung („Kopenhagen + 5“)
- die Intensivierung der in Kooperation mit terre des hommes durchgeführten Lobby- und Öff-

fentlichkeitsarbeit im Bereich EU-Nord-Süd-Politik

- die Herstellung der Publikationen: „Schuldenreport 2000“ und „Kapital braucht Kontrolle“
- die aktive Mitwirkung bei der Gründung des „Netzwerks zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte“ (inzwischen: Attac Deutschland)
- das Engagement in der Kampagne zur Reform der Hermes-Bürgschaften

Vereinsübergreifende, kostenrelevante Aktivitäten waren:

- die Eröffnung eines größeren Büros in Berlin (ab Oktober 2000: 4 Mitarbeiterinnen) und der damit verbundene Umzug
- die Veranstaltung der Podiumsdiskussion und des Fests anlässlich des 10-jährigen Bestehens von WEED am 16.9.2000
- die anlässlich „10 Jahre WEED“ durchgeführte Werbe- und PR-Kampagne (einschließlich der Überarbeitung des „Corporate Design“)

Vereinsvermögen

Das Umlaufvermögen (vereinseigenes Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände) hat sich zum Jahresende gegenüber dem Anfangsstand um DM 28.643 auf DM 156.670 erhöht.

Nach Rechnungsabgrenzung der Einnahmen und Ausgaben beträgt die Rücklage zum 31.12.2000 nur noch DM 7.793. Sie wurde damit um den Betrag des im Jahr 2000 entstandenen Defizits in Höhe von DM 72.468 verringert.

Verantwortlich: Doris Peschke

WEED-Publikationen 2000/2001

Broschüren und Arbeitspapiere

Die Reform des Internationalen Währungsfonds (IWF)

Zwischenbilanz und Perspektiven der internationalen Debatte; Juli 2001, 16 S.

Krise und Reform der ODA

Aktuelle Trends in der Debatte über die Zukunft der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit
Juli 2001, 20 S.

Devisenumsatzsteuer: Ein Konzept mit Zukunft.

Möglichkeiten und Grenzen der Stabilisierung der Finanzmärkte durch eine Tobin-Steuer; Febr. 2001, 16 S.

Unternehmen in der Pflicht

Internationale Ansätze zur (Selbst-) Regulierung der Wirtschaft
Hg.: Global Policy Forum, Heinrich-Böll-Stiftung, WEED, Dezember 2000, 15 S.

GATS und E-Commerce:

Die Dienstleistungsverhandlungen der WTO

Hg.: Forum Umwelt & Entwicklung. (Auch in Englisch);
Dezember 2000, 108 S.

Kopenhagen +5 – Neuer Aufbruch zur sozialen Gestaltung der Weltwirtschaft?

Dokumentation der gemeinsamen Konferenz von terre des hommes, DGB, DGB-Bildungswerk und WEED im Mai 2000 in Berlin; Dezember 2000, 72 S.

Globalisierung und Ökonomie

INKOTA-Brief, Heft 113, Kooperation von WEED und INKOTA-Netzwerk e.V.; September 2000

Kapital braucht Kontrolle: Die internationalen Finanzmärkte

Funktionsweise - Hintergründe – Alternativen.
September 2000, 67 S.

Schuldenreport 2000: Schuldenkrise vor der Lösung?

Kritische Bewertung der neuen Ansätze zur Entschuldung; Juli 2000, 78 S.

Sonderdienste des Informationsbriefts Weltwirtschaft & Entwicklung

Die Zukunft der Entwicklungshilfe:
Warum die Entwicklungshilfe in einer Weltsozialordnung steigen muss? – Nr. 2/2001

Die Zukunft der Entwicklungshilfe:
Private Offensive - öffentlicher Rückzug? – Nr. 1/2001

Multis in der Weltpolitik:
Die drohende Privatisierung der Vereinten Nationen – Nr. 6/2000

Strukturanpassungspolitik als Systemtransformation: Konturen und Konsequenzen am Beispiel Ungarns – Nr. 5/2000

Kopenhagen plus 5

3-teilige Sonderdienstserie zur UN-Sondergeneralversammlung über soziale Entwicklung in Genf 2000 – Nr. 2, 3 und 4/2000

UNCTAD X in Bangkok:

Anwalt des Südens in der Globalisierungsdebatte – Nr. 1/2000

Vorstand und MitarbeiterInnen 2001

Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzende:

Barbara Unmüßig

Dipl.-Politologin, Arbeitsschwerpunkte: Bretton-Woods-Institutionen, Hermes-Bürgschaften, Umwelt und Entwicklung, Verschuldung, Internationale Ökologiepolitik.
Tel: 030-27586321 – E-mail: barbara.unmuessig@weedbonn.org

Schatzmeisterin:

Doris Peschke

Theologin. Arbeitsschwerpunkte: Verschuldung, wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches Afrika).
Tel: 0032-2-2417801 – E-mail: dpesch@wanadoo.be

Schriftführer:

Jens Martens

Dipl.-Volkswirt. Arbeitsschwerpunkte: Reform der UNO, Rolle von NROs im System der UN, internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik im Kontext der Weltgipfel von Rio (92) und Kopenhagen (95).
Tel: 0228-7661312 – E-mail: jens.martens@weedbonn.org

BeisitzerInnen:

Tanja Brühl

Politikwissenschaftlerin. Arbeitsschwerpunkte: Internationale Umweltpolitik, Internationale Organisationen und Regime, Einflussmöglichkeiten von Nichtregierungsorganisationen.
Tel: 069-97981662 – E-mail: tanja.bruehl@wittrans.uni-frankfurt.de

Rainer Falk

Dipl.-Soziologe und Wirtschaftspublizist. Verantwortlicher Herausgeber und Redakteur des Informationsbriefs Weltwirtschaft & Entwicklung. Arbeitsschwerpunkte: IWF, G 8, Welthandel, GATT/WTO.
Tel: 00352-26440990 – E-mail: rfalk@pt.lu

Heidi Feldt

Geologin. Arbeitsschwerpunkte: Waldpolitik, Erdölprospektion/-förderung und Bergbau in Amazonien, Indigene Völker und Ressourcenschutz.
Tel: 0201-2480985 – E-mail: h.feldt@t-online.de

Hartwig Hummel

PD Dr., Politikwissenschaftler. Arbeitbereiche: UNO/Global Governance, Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Friedensforschung.
Tel: 0221-722437 – E-mail: h.hummel@tu-bs.de

Peter Wahl

M.A. in Romanistik / Gesellschaftswissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: WTO, Regulierung des internationalen Finanzsystems, NROs (Trends, Strategien, Finanzierung).
Tel: 0228-7661322 – E-mail: peter.wahl@weedbonn.org

MitarbeiterInnen

Heike Drillisch

Ethnologin M.A.. Arbeitsbereich: Kampagne zur Reform der Hermes-Bürgschaften, Harmonisierung der staatlichen Exportförderung; u.a. AKWs in Osteuropa, Großstaudämme.
Tel: 0228-7661316 – E-mail: heike.drillisch@weedbonn.org

Richard Fritz

Dipl.-Biologe. Arbeitsbereich: Vereins- und Finanzmanagement, Werbung, Betreuung der Website, Produktion der Publikationen, EDV-Administrator.
Tel: 0228-7661315 – E-mail: richard.fritz@weedbonn.org

Peter Fuchs

Dipl. Vw./Dipl. Sozialökonom, Arbeitsbereich: WTO, Internationale Handels- u. Investitionspolitik, TNKS-Corporate Accountability.
Tel: 040-428383099 – E-mail: FuchsP@hwp-hamburg.de

Klaus Schilder

Dr., Dipl.-Biologe. Arbeitsbereich: Reform der EU-Nord-Südpolitik, Europäische Handels- und Investitionspolitik.
Tel: 0228-7661313 – E-mail: klaus.schilder@weedbonn.org

Peter Waldow

Dipl.-Volkswirt. Arbeitsbereich: Entwicklung internationaler Finanzmärkte, Monitoring internationaler Finanzinstitutionen.
Tel: 0228-7661314 – E-mail: peter.waldow@weedbonn.org

Miriam Walther

Dipl.-Politologin. Arbeitsbereich: Bretton-Woods-Institutionen, Strukturanpassungspolitik.
Tel: 030-27586322 – E-mail: miriam.walther@weedbonn.org

Katja Windt

Politikwissenschaftlerin, M.A. Arbeitsbereich: Sekretariat, Redaktion und Vertrieb von Publikationen, Übersetzungen, Konferenzorganisation, Abonnementverwaltung „Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung“
Tel: 0228-766130 – E-mail: katja.windt@weedbonn.org

Birgit Zimmerle

Verlagskauffrau. Arbeitsschwerpunkte: Tropenwaldpolitik, Großprojekte in Amazonien; bei WEED: Beobachtung und Begleitung der Arbeit der World Commission on Dams (WCD).
Tel: 030-48492727 – E-mail: birgit.zimmerle@weedbonn.org